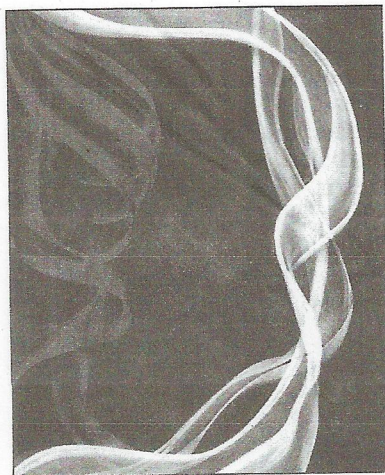


Die andere Seite des Papiers

Acht Künstler in der Kunstgaleriebonn

Von Gudrun von Schoenebeck

„Das Betrachten von Arbeiten auf Papier ist eine hervorragende Schule des Sehens feinsten Differenzen“, schreibt Peter Loder-meyer im Katalog zur aktuellen



Mark Sheinkmans **Graphit-Radierung Mulberry** (2012).

FOTO: KUNSTGALERIEBONN

Ausstellung „Papier II“ in der kunstgaleriebonn. Wie recht er damit hat! Kaum dass man nahe genug an die Arbeiten herantreten kann, um die dünnen, in Raster übereinander gelegten Fäden von Hadi Tabatabai erkennen zu können. Man möchte den vibrierenden Bleistiftstrichen von Frank Badur

folgen oder den dichten Rhythmus der parallel verlaufenden Kugelschreiberlinien bei Detlef Beer aufnehmen. In Karim Noureldins farbigen Zeichnungen trifft man auf Spontaneität und Strenge, bei Frank Gerritz stehen Leerstellen extrem verdichteten Graphitoberflächen gegenüber und bei Channa Horwitz sucht man unwillkürlich nach dem Schlüssel, der ihre formvollendeten Strukturen aufzulösen vermag.

In Werner Haypeters Objekten ergründet man die Möglichkeiten des Materials Papier selbst. Wie es gefärbt, geschnitten, gerissen und geknickt wurde, um eine mehrschichtige und völlig abstrakte Räumlichkeit zu erreichen. Schließlich bleibt man bei Mark Sheinkman, der das Negative zum Positiven macht, stehen. Aus dem mit Graphit geschwärtzten Papier radiert er schwungvolle Linienzüge heraus, die wie geisterhafte helle Schlieren das Unfassbare darstellbar werden lassen.

Diese sehenswerte Ausstellung touchiert die Grenzen der Gattung Zeichnung und geht einen winzigen Schritt weiter. Gerade genug, um bisher sicher geglaubte Annahmen in Frage zu stellen.

Kunstgaleriebonn, Lotharstraße 106; bis 20. Juli, Di-Fr 13-18, Sa 11-15 Uhr und nach Vereinbarung, Katalog.